



Das Buch

Adrian Mole ist wieder da – diesmal im Alter von 30¼ Jahren. Der beliebteste Tagebuchautor Englands bekommt langsam eine Glatze, fühlt sich selbst ganz als Intellektueller, trifft Bridget Jones und arbeitet als Koch in dem noblen Szenelokal *Hoi Polloi* in Soho. Sehr zu seinem Leidwesen ist noch immer nichts aus der erträumten Schriftstellerkarriere geworden. Auch ansonsten verläuft in Adrians Leben bei weitem nicht alles nach Plan: Seine Ehe liegt in Scherben, sein junger Sohn wird von der Mutter in Ashby-de-la-Zouch aufgezogen, seine 16-jährige Schwester zieht mit ihrem mehrfach gepiercten Freund zusammen, und sein Vater ist manisch-depressiv ans Bett gefesselt. Adrian führt immer noch Listen mit jugendlichen Neurosen und befasst sich ausgiebig mit der lebenswichtigen Frage, ob Viagra tatsächlich hält, was es verspricht. Von einem Kabelfernsehproduzenten entdeckt, wird Adrian schließlich zum Star einer Kochsendung, die sich auf Innereien spezialisiert hat. Selbstverständlich träumt Adrian immer noch von seiner großen Liebe Pandora Braithwaite, die mittlerweile für Tony Blairs Labour-Partei kandidiert. Es versteht sich von selbst, dass er sogleich ins heimatische Leicester aufbricht, um seine Stimme für die atemberaubende Politikerin abzugeben ...

Sue Townsends typisch scharfer Witz macht auch diesen Teil der Mole-Saga zu einem unvergleichlichen Lesevergnügen – und einem absoluten Muss für alle, die mit Adrian Mole groß geworden sind!

Die Autorin

Sue Townsend lebt als freie Autorin von Romanen, Drehbüchern und Theaterstücken in Leicester. Sie ist die Schöpferin des Helden Adrian Mole, dessen Lebensgeschichte sie zur internationalen Bestsellerautorin machte.

Sue Townsend

Die Cappuccino- Jahre

Aus dem Tagebuch des Adrian Mole

*Aus dem Englischen von
Peter A. Schmidt*



WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

HEYNE ALLGEMEINE REIHE
Band-Nr. 01/13610

Für Louise

Die Originalausgabe
ADRIAN MOLE: THE CAPPUCCINO YEARS
erschien 1999 bei Michael Joseph, Londen

Umwelthinweis:

Dieses Buch wurde auf chlor- und
säurefreiem Papier gedruckt.

Taschenbucherstausgabe 07/2002
Copyright © 1999 by Sue Townsend
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2000 by
Haffmans Verlag AG Zürich
Wilhelm Heyne Verlag GmbH & Co. KG, München
Printed in Dänemark 2002
Umschlagillustration: Mick Brownfield
Umschlaggestaltung: Nele Schütz Design, München
Satz: Schaber Satz- und Datentechnik, Wels
Druck und Bindung: Nørhaven Paperback A/S, Viborg

ISBN: 3-453-21215-0
<http://www.heyne.de>

Den großen Säugling, so Ihr seht, ist seinen
Windeln nicht entwachsen.

Shakespeare, *Hamlet*

Gewiss, wir hätten genausogut auch nicht
ankommen können, aber es war nun mal
der Fall. Wenn die Leute nur ein klein
wenig mehr darüber nachdächten, würde
ihnen aufgehen, dass sich allzu viel Beun-
ruhigung über das Leben nicht lohnt.

Lermontov, *Ein Held unserer Zeit*

Es kommen vor und spielen mit:

ABBO UND ALAN: Dürfen als Abordnung der Ashby-de-la-Zouch-Sektion der AIDS-Hilfeorganisation Terrence Higgins Trust im Trauerzug von Prinzessin Diana mitgehen.

ALAN, DER GROSSE: Inhaber des »Secrets Club« und des schicken Saufschuppens »165«.

ANDREW: Archie Tait's Kater.

ANNETTE: Zeitungsverkäuferin. Verkauft auf dem Strand den »Evening Standard«. Unterhält eine fleischliche Beziehung zu Malcolm, Spülkoch im Restaurant »Hoi Polloi«, Adrians Arbeitsstätte.

ASHBY: Rosie Moles Plastikbaby zum Einüben der Mutterrolle.

ATKINS, JEFFREY: Zahnarzt. Adrian holt ergänzend seine Meinung ein. Feingühler Mann mit buschigen roten Augenbrauen.

AZIZ: Beikoch im Hoi Polloi.

BANKS, LES: Vom Pech verfolgter Dachdecker. Wurde von Adrian mit der Durchführung dringend notwendiger Arbeiten am Haus von Archie Tait beauftragt.

BAXTER, BERT: Mittlerweile verstorbener betagter Bekannter Adrians. Kommunist und Rentner. Ältester und anstoßerregendster männlicher Einwohner von Leicester. Kam einen Tag vor seinem einhundertsechsten Geburtstag zu Tode.

BELINDA: Persönliche Assistentin und rechte Hand von Zippo Montefiori.

- BOTT, GLENN: Sohn von Sharon Bott. Als Väter kommen Barry Kent und Adrian Mole gleichermaßen infrage. Laut Rosie Mole ein »Spinner«. Hat die Nase von Adrian Mole.
- BOTT, SHARON: Alte Flamme von Adrian und Mutter von Glenn Bott. Des Weiteren Mutter von Kent, Bradford und des Mädchens Caister.
- BRAITHWAITE, IWAN: Pandoras Vater. Angeblich freiberuflicher Unternehmensberater für das Molkereigewerbe. Freidenker.
- BRAITHWAITE, DR. PANDORA: Labourabgeordnete für Ashby-de-la-Zouch mit besten Wahlchancen. Selbsternannter »Hellster Stern am Blair-Firmament« und »Wählerliebling«. Adrian Moles erste Liebe, der als Erster die Hand (die linke) in Pandoras baumwollenen fleischfarbenen Sport-BH einführen durfte (1981).
- BRAITHWAITE, TANIA: Pandoras Mutter. Lehrstuhlinhaberin für Frauenfragen an der Universität De Montfort.
- BROADWAY, BILL: Von Les Banks beauftragter Subunternehmer.
- CAINE, ALFIE: Selbsternannter Cockney und Moderator der Pie-Crust-Produktion »In die Pfanne gehauen«.
- CATH: Produktionsassistentin von »Alle schreien nach Innereien«, einer weiteren Produktion von Pie Crust.
- CAVENDISH, JACK: Pandoras älterer und mit ihr zusammenlebender Liebhaber. Alkoholiker und Professor für Sprachen in Oxford.
- CHANG, DR.: Die Behandlung minderbemittelter Patienten ablehnender Zahnarzt, da deren »Kalies« nach seinem Dafürhalten selbst verschuldet ist.
- CLIVE, DER CLEVERE: Kleinkrimineller aus Adrians Bekanntenkreis.

- CLOUGH, MISS: Labour-Wählerin und alleinerziehende Mutter von drei Kindern.
- DALE, LILLIAN: Kandidatin der Grünen für Ashby-de-la-Zouch.
- D'ARCY, MABEL: Rentnerin und Wählerin von Sir Arnold Tufton. Ihr Ur-Urgroßvater überlebte als Schiffsoffizier den Untergang der Titanic.
- DOUGGIE: Sharon Botts Lebensgefährtin. Wohnt bei ihr.
- DOVECOTE, CHARLIE: Anwalt von Pauline Mole.
- EAGLEBURGER, BRICK: Literaturagent von Adrian Mole.
- EDDIE STOBART: Ein Speditionsunternehmen. Einige Fahrer des Unternehmens reagieren auf grüßendes Blinken, andere nicht.
- ELF, MISS: Adrians und Pandoras zimperliche, aber moralisch hochstehende Leiterin der Theater-AG an der Neil-Armstrong-Gesamtschule.
- FLOOD, ELEANOR: Nachhilfelehrerin für Leseschwache an der Neil-Armstrong-Gesamtschule. Hat äußerst zierliche Handgelenke.
- FONG, DR.: Stationsarzt am Royal-Infirmar-Krankenhaus von Leicester. Untersucht und behandelt William Mole.
- FOX, LEN: Wirtschaftskrimineller und Mobilfonmagnat. Freund von Sir Arnold Tufton.
- GIPTON, FRED: Schauspieler mit Insiderwissen über den Wahlausgang.
- GOLDMAN, später GOLDFRAU, BOSTON: Rechte Hand von Brick Eagleburger.
- GRIMBOLD, MARCIA: Kandidatin der Partei »Bring back the Rates«. Möchte das alte System der Grundbesteuerung wiederhaben.
- HAMFRI: Kater, wurde von Malcolm adoptiert. Weist auffallende Ähnlichkeit mit Humphrey, dem Kater von No. 10 Downing Street, auf.

- HETHERINGTON, GLORIA: Godfreys Ehefrau. Idealbesetzung: Pauline Quirke.
- HETHERINGTON, GODFREY: Hauptfigur von »Der weiße Lieferwagen«, Adrian Moles zwerchfellerschütternder Serienmörder-Komödie. Ist tagsüber Buchhalter, nachts Serienmörder. Idealbesetzung: Harry Enfield.
- HUND, DER NEUE: Bellt fast nie. Ersetzt seit fünf Jahren nur unvollkommen den Alten Hund.
- JIMMY DER GRIECHE: Inhaber der griechischen Taverne neben dem »Hoi Polloi«.
- JUSTINE: Tanzkünstlerin im »Secrets Club«.
- KENNETH: Kellner im Hoi Polloi.
- KENT, BARRY: Ex-Skinhead und Kleinkrimineller, in zwischen preisdekoriertes Dichter und Romancier. Verfasser des Gedichtes »Nacht« und des modernen Klassikers »Tagebuch einer Arschgeige«.
- KENT, EDNA: Mutter von Barry Kent. Toilettenfrau, später Inhaberin zweier Hochschuldiplome und Pandoras Sekretärin im Unterhaus.
- KEVIN: Wenig hilfsbereiter Verkäufer von Kinderkostümen.
- LEAF, SANDRA: Weibliche Sicherheitskraft mit rechteckigem Kinn von der Firma »Citadel Security Ltd.«. Zieht durch eine angeblich stichprobenhaft durchgeführte Leibesvisitation Pauline Moles Zorn und Prozessdrohung auf sich.
- HO! IHR FLACHEN HÜGEL MEINER HEIMAT: Adrians Roman, später umbenannt in »Verspätungen«, für den er befremdlicherweise immer noch einen Verleger sucht.
- LUCY: Vollschwester am Leicester Royal Infirmary und allein erziehende Mutter.
- LUIGI: Oberkellner im Hoi Polloi. Italienischer Kom-

- munist. Wählt an seinem Wohnort Croydon liberal-demokratisch.
- LUPIN, SKY: Adrians Stressberater.
- MALCOLM: Spülkoch im Hoi Polloi mit schwankendem Wählerverhalten.
- MARILYN: Bankangestellte mit Kamikazeneigungen.
- MICHAELWAITE, AARON: Jugendlicher. Ist des Englischen durchaus mächtig, sieht aber furchtbar aus. Rosie Mole sucht seine Gesellschaft.
- MOLE, GEORGE: Vater von Adrian. Ist arbeitslos und leidet unter Erektionsschwäche.
- MOLE, JO-JO: Adrians von ihm getrennt lebende Ehefrau und Williams Mutter. Ist wieder in ihr Heimatland Nigeria zurückgekehrt. Hat alles, was man sich wünschen kann: Schönheit, Verstand, Geld und Talent, war aber, ehrlich gesagt, eine andere Klasse als Adrian und außerdem zehn Zentimeter größer.
- MOLE, PAULINE: Adrians Mutter. Unausgefüllte und vom Leben enttäuschte Germaine-Greer-Anhängerin.
- MOLE, ROSIE: Adrians Schwester. Fünfzehnjähriger Vamp mit losem Mundwerk.
- MOLE, SUSAN: Adrians Tante. »Vollzugsbeamtin des Jahres 1997«. »Verheiratet« mit Lebensgefährtin Amanda.
- MOLE, WILLIAM: Adrians kleiner Sohn. Ist fasziniert von den Teletubbies und von Videos des Rennfahrers Jeremy Clarkson.
- MONTEFIORI, ZIPPO: Geschäftsführender Direktor der Produktionsgesellschaft Pie Crust Productions, aus deren Studios »In die Pfanne gehauen« und »Alle schreien nach Innereien« stammen.
- MUTTON, KEITH: Kandidat der Nonsens-Splitterpartei »Monster Raving Looney Party«.
- NEIL-ARMSTRONG-GESAMTSCHULE: Alma Mater von Adrian, Pandora, Nigel und Barry Kent.

NG, DR.: Adrians Hausarzt. Verschreibt ihm das Antidepressivum Prozac.

NIGEL: Adrians bester Schulfreund. Ist inzwischen homosexueller Buddhist und Auslieferungsfahrer für das Textil- und Bekleidungshaus »Next«.

NOBBY: Hilfskraft von Les Banks.

NORBERT: Nigels Freund.

O'CASEY, LIAM: Student. Nachbar von Archie Tait.

PANKHURST, MIRANDA: Sharon Botts Anwältin.

PARVEZ, MRS: Liberale Stadträtin und Betreiberin der von William Mole besuchten privaten Kindertagesstätte »Kidsplay Ltd.«.

PATIENCE, ROGER: Neuer Rektor der Neil-Armstrong-Gesamtschule.

PEACOCK, IDA: Rentnerin und Wählerin der Liberaldemokraten. Vertraut darauf, dass Tony Blair sie mit neuen Hüftgelenken ausstatten wird.

PERKINS, BOB: Inhaber des gleichnamigen Gartenzen-trums.

PURBRIGHT, LENNIE: Pandoras Wahlmanager und früherer Betreiber einer Imbissbude.

RAJIT: Angestellter der BP-Tankstelle.

ROD: Inhaber von »Hot Rods«, einer dem Hoi Polloi gegenüberliegenden Szeneboutique für Homosexuelle.

SASHA: Beikoch von Adrian im Hoi Polloi.

SAVAGE, PETER: Aristokrat und eine unflätige Ausdrucksweise pflegender Inhaber des Hoi Polloi. Vertreter des »traditionellen englischen Tageseinheitsmenüs«. Leidet an Stressinkontinenz. Hasst Tony Blair und New Labour.

SAVAGE, KIM: Ex-Frau von Peter Savage und Ex-Societyfloristin.

SEAN: Kellner im Hoi Polloi.

SCRUTON, MR: Auch bekannt als »Popeye« Scruton.
Vormaliger Rektor der Neil-Armstrong-Gesamt-
schule und glühender Thatcher-Anhänger.

SINGH, DEV: Schlüpfrigkeiten keineswegs abgeneigter
Co-Moderator von »Alle schreien nach Innereien«.

SPICER-WOODS, CHRISTINE: Kandidatin der Partei
»Sozialistische Lesbierinnen gegen Globalisierung«.

STOAT, ARTHUR: Verleger der Stoa Books Ltd. Möchte
»Alle schreien nach Innereien« als Buch herausbrin-
gen.

SURINDER, DR.: Ärztin am Leicester-Royal-Infirmary-
Krankenhaus. Untersucht William.

SWAYWARD, JUSTIN: Angestellter und Prozessbevoll-
mächtigter der Firma »Shoe Mania!«.

TAIT, ARCHIE: Rentner und Wähler der linksorthodoxen
Sozialistischen Labour-Partei.

TRELLIS, MISS: Glenn Botts Mathematiklehrerin.

TUFTON, SIR ARNOLD: Parlamentskandidat der Konser-
vativen für Ashby-de-la-Zouch und Pandoras Gegner
in den allgemeinen Wahlen.

TWYSTLETON-FIVE, JULIAN: Pandoras homosexueller
Ex-Mann.

VALENTINE DUFF, RON: Kandidat der Partei der repatri-
ierten Ausländer.

VLJKJKJV, JAJKJ: Belgrader Übersetzer. Möchte »Verspä-
tungen« übersetzen.

WELLINGBOROUGH, MRS.: Empfangsdame von Mr
Chang.

WONKY, DAVE: Moderator von Radio Zouch.

WORTHINGTON, HARRY: Rentner und Labour-Wähler.

ZO: Maskenbildnerin der »Pie Crust Productions«.

Dean Street, Soho

Mittwoch, 30. April 1997

So greife ich denn wieder zur Feder, um das Treiben meiner Zeitgenossen aufzuzeichnen (den Schmus »und -genossinnen« kann ich mir bei der strengen Nichtöffentlichkeit dieses Tagebuchs gottlob sparen).

Ich wage vorherzusagen, dass mit Anbruch des übermorgigen zweiten Mai die Labour Party mit hauchdünner Mehrheit obsiegt haben und folglich die neue Regierung bilden wird. Das Gerede von einem erdrutschartigen Wahlsieg ist hysterischer Medienschwachsinn.

Meine Prognose ruht auf »Insider-Informationen«, der Insider ist ein Schauspieler namens Fred Gipton. Er spielte in der Produktion »An Inspector Calls« mit Tony Booth, dem Schwiegervater unseres zukünftigen Premierministers. Im »Hoi Polloi«, dem Restaurant, in dem ich arbeite, ließ Gipton die Katze aus dem Sack, nachdem er zwei Flaschen Jacob's Greek, einen Pernod und ein Wodka-Sorbet intus hatte. Unter dem Siegel absoluter Verschwiegenheit offenbarte er mir, er habe über verschlungene Kanäle in Erfahrung gebracht, Mr Blair rechne damit, mit einer hauchdünnen Mehrheit zu gewinnen, die Rede war von drei Stimmen. Er vertraute mir auch an, dass Mr Blair Toupetträger sei, aber ich habe die Zehn-Uhr-Nachrichten mitgeschnitten und die Szene, in der Mr Blair auf einem Schulsportplatz von Bord eines Hubschraubers geht, auf Standbild geschaltet und kann guten Gewissens behaupten, dass

kein Toupet den Sturmböen der Rotorblätter standgehalten hätte. Tony trägt Eigenhaar, das ist amtlich.

Jede Stimme zählt also, und deshalb werde ich, wenn heute Abend in meinem Restaurant Schicht ist, nach Ashby-de-la-Zouch hinauffahren. Als ich Savage wissen ließ, ich wolle einen Tag frei nehmen, um meiner Wahlpflicht zu genügen, schimpfte er, es sei hirnrissig, die Belegschaft vom »Hoi Polloi« im Wahlgeschehen mitmischen zu lassen. »Wenn ich dieses Scheißland regieren würde«, stänkerte er (bei dem Präfix »Scheiß ...« sträubt sich mir jedes Mal die Feder), »würde ich nur Männer über vierzig wählen lassen, und davon auch nur die, die im Jahr mindestens siebzigtausend Pfund anschaffen.«

»Sie würden also Frauen nicht an die Urnen lassen?«, erkundigte ich mich.

»So eine Scheiße wie weibliche Wähler käme für mich nicht infrage«, höhnte er. »Die haben doch alle was an der Waffel. Entweder haben sie PMB (das sind postmenstruelle Beschwerden) oder HAS (das wiederum sind hormonelle Anpassungsschwierigkeiten), oder zumindest SAU.«

Ich machte ihn darauf aufmerksam, dass SAU für »sich abzeichnende Unterwäsche« steht, aber wie üblich war er keiner vernünftigen Ansprache zugänglich. Während er die Verfehlungen und Unbotmäßigkeiten seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau Kim aufzählte, verzog ich mich in die Küche, um die Zwiebelsauce für die Kohlrouladen anzurühren.

Nachdem er sich wieder etwas beruhigt hatte, versuchte ich es noch einmal. »Mr Savage«, sagte ich, »vor sechs Wochen hatte ich meinen letzten freien Tag.«

»Was wollen Sie eigentlich wählen?«, fragte er lauernd.

Ich fand, das ging ihn nichts an, antwortete aber dennoch.

»Labour.«

»Dann schlagen Sie sich das verdammt noch mal aus dem Kopf, Mann«, brüllte er und führte ein Highballglas unter den Rumspender, um es erst halbvoll wieder fortzunehmen (oder auch halbleer, je nach Charakterlage). Er nahm einen kräftigen Schluck, als wäre es Perrier.

»Wozu soll ich an einem unserer arbeitsreichsten Tage auf einen wertvollen Mitarbeiter verzichten, nur damit diese Schwuchtel Blair einen Wahlsieg einfährt?«, hustete er, mit dem Anzünden eines seiner fragwürdigen französischen Glimmstengel beschäftigt. Ich verwies darauf, dass Mr Blair keineswegs ein Schwuler und in der Tat Vater von drei Kindern sei. Savage produzierte ein schwer verschleimtes Lachgeräusch, wobei er die Schenkel zusammenklemmte (er leidet an Stressinkontinenz). Dann schob er mich zur Tür und deutete auf »Hot Rods«, den Laden gegenüber. Rod war in der Auslage damit beschäftigt, eine Kollektion von nietenverzierten Männerslips hübsch auf eine Schaufensterstellage zu dekorieren. »Also, das ist doch ein Laden für Schwule, Mole, oder nicht?«, sagte er, wobei mir seine Rumfahne ins Gesicht wehte.

»Es ist ein Geschäft, das sich auf Kleidung und Accessoires für einen homosexuellen Kundenkreis spezialisiert hat«, räumte ich ein.

»... und von dem ganzen Kundenstamm ist natürlich kein einziger glücklich verheiratet, nicht wahr?«, höhnte er mit theatralischer Vertraulichkeit.

»Dann ist also für Sie die Ehe von Mr Blair eine Farce, und seine Kinder sind reine Zweckgeschöpfe«, sagte ich, um tiefende Ironie bemüht, »... einem zyni-

schen Beilager entsprungen, damit dieser Blair eines Tages dem britischen Volk Sand in die Augen streuen und sich wählen lassen kann, nachdem jeder Bürger sich in dem Glauben befinden muss, er sei ein heterosexueller Sozialist, während er in Wirklichkeit ...«

»Mole, Sie werden noch an mich denken: Blair ist einer von Rods ›Freunden‹, da beißt die Maus keinen Faden ab, und sein Sozialismus ist genauso illusorisch.«

Ich machte mich an die Vorbereitung der Kohlrouladen fürs Abendessen. Savage schätzte es, wenn der Kohl mindestens eine halbe Stunde Garzeit hatte. Seit Savages Einführung des traditionellen englischen Tageseinheitsmenüs war meine Arbeit als Küchenchef ein Klacks. Unser heutiges Menüangebot lautete:

*Heinz Tomatensuppe
(mit Croûtons)*

★

*Graulammkoteletts
Kohlroulade mit Dan-Quayle-Kartoffeln
Gebräunte Zwiebelsoße*

★

*Hecht in Aspik à la Clinton (Schwanzstück)
Eiertunke (steifgeschlagen, Haut £ 6.00 extra)*

★

*Cbeddarkäse, Butterkräcker
Nescafé
After-Eight-Pfefferminztäfelchen*

★

Dazu zweierlei Wein – weiß £ 46, rot £ 46

★

Die Preise verstehen sich excl. Bedienung. Die Gäste werden gebeten, zwischen den Gängen zu rauchen. Zigarren- und Pfeifenraucher sind besonders willkommen.

Das Restaurant ist sechs Wochen im Voraus vollkommen ausgebucht. Herzogin Michael von Kent musste sich gestern Abend von Savage an der Tür wieder wegschicken lassen. Sie war sauer.

Der Restaurantkritiker A. A. Gill schrieb letzte Woche in seiner gastronomischen Rezension in der »Sunday Times«, im »Hoi Polloi« komme ein abscheuerregender Kantinenfraß auf den Tisch. »Die Würstchen auf meinem Teller könnten Hundeköttel gewesen sein. Sie sahen aus wie Köttel, sie rochen wie Köttel, sie schmeckten wie Köttel und hatten die Konsistenz von Kötteln. Wenn ich es mir recht überlege, *waren* es Köttel.«

Savage ließ die Rezension im Copyshop auf Plakatformat vergrößern und hängte sie ins Fenster, wo sich ein zahlreiches, begeistertes Publikum an ihr erfreut.

Gegen Mitternacht erkundigte ich mich bei den der Landessprache Kundigen meiner Arbeitskollegen, ob sie beabsichtigten, heute zur Wahl zu gehen. Der Oberkellner Luigi ist italienischer Kommunist, aber in Croydon, wo er wohnt, wird er für die Liberaldemokraten stimmen. Malcolm, der Spülkoch, meinte, er denke daran, die Konservativen zu wählen, »weil sie etwas für die Selbständigen tun«. Ich versuchte ihm begreiflich zu machen, dass er lediglich deshalb selbständig sei, weil Savage für ihn weder Sozialversicherung noch Lohnsteuer abführt. Malcolm machte im Gegenzug geltend, er sei für John Major, denn er (Malcolm) sei von einem Ehepaar aufgezogen worden, das in Huntingdon wohnt – Majors Wahlkreis. Während Malcolm im Spülbecken mit den Aaldosen im Handgemenge lag, ließ ich mir von ihm das Wahlprogramm der Konservativen erläutern.

»Sie ham gesagt, Steuer erhöhen is' bei ihnen nich'«, verkündete er mit seiner Quäkstimme.

»Malcolm«, sagte ich, »darf ich dich daran erinnern, du *zahlst keine* Steuern. Du kriegst deine Kohle bar auf die Kralle. Du arbeitest hier schwarz, und deswegen kannst du Arbeitslosengeld beziehen, kannst du umsonst zum Zahnarzt, kannst du für lau mit der Taxe in die Klinik fahren, alles für lau!«

»So gesehen, könnte ich eigentlich auch Labour wählen«, quäkte Malcolm sinnend.

Donnerstag, 1. Mai

In drei Stunden von Dean Street, Soho, London, bis zum Wisteria Walk, dem Glyzinienweg, in Ashby-de-la-Zouch, Leicestershire.

Nicht schlecht, wenn man bedenkt, dass ich mich ziemlich strikt an die Geschwindigkeitsbegrenzung gehalten habe. Unterwegs hörte ich im Auto die Sendung »Talk Radio«, wo sich die Kandidatin der Labour Party für Ashby, Frau Dr. Pandora Braithwaite, über familienpolitische Wertvorstellungen ausließ. Vor Wut verschluckte ich mich an meinem Gummibärchen und wäre fast auf die falsche Spur geraten. Hat man Töne für eine solche Heuchelei!

Pandora hat nie einen Hehl aus ihrer Geringschätzung des Familienlebens gemacht. Ihr erster Ehemann Julian war ein bekennender, um nicht zu sagen militanter Schwuler, und ihr Liebhaber Jack Cavendish, der mit ihr in der ehelichen Wohnung lebt, war dreimal verheiratet und hat offiziell zehn Kinder, von denen sich drei quer übers Land verteilt im Drogenentzug befinden. Sein Ältester sitzt immer noch in der Türkei im Knast. Die anderen zeigen eine auffallende Hinwendung zu